

Opfer seines Berufes am Typhus¹⁾ zu U.-Kirchberg 27. Jan. 1794. (341)

2. P. Benignus Kurz, geb. zu Otteburen 21. Febr. 1750, Prof. 11. Nov. 1769, Priester 19. März 1774, Professor der Philosophie, Pfarrer in Billafingen 1783, wo er die dortige Kirche erbaute. Wegen Augenschwäche kam er im Sept. 1793 als Vikar nach U.-Kirchberg und März 1794 als Vikar nach Billafingen; ins Kloster zurück 9. Sept. 1801. Nach der Aufhebung mußte er 12. Okt. 1807 das Kloster verlassen und starb zu Bayenswirth bei Weingarten 24. Okt. 1809, begraben zu Altdorf.²⁾ (Dessen Biographie in den „Studien O. S. B.“ 1884, I, 107.) (342)

3. P. Bernard Gantner, geb. zu Neukirch auf dem Schwarzwald 10. April 1747, Prof. 11. Nov. 1769, Priester 19. März 1774. Aemter: Professor und Moderator der Studierenden im Kloster, Kastner vom Oktober 1783 bis 24. Febr. 1787, Dekonom vom Febr. 1787 bis zur Aufhebung. zog nach Tinecz im August 1806. Nachdem auch Tinecz aufgehoben worden, gab ihm die österreichische Regierung die Pfarrei Tuchow in Polen, dann ein Kanonikat des Bisums Tinecz (1823); er starb zu Tuchow 26. März 1830. „Sacerdos religiosus, jubilaeus, amator Fratrum“ (Bischof Ziegler, Liber Profess. fol. 175.) (343)

4. P. Franz Xaver Sibich, geb. zu Weihenborn 13. Aug. 1748, Prof. 11. Nov. 1769, Priester 19. März 1774; zuerst Professor der Humaniora am Klosterschulgymnasium, dann der Philosophie bei den Stiftstheologen, Pfarrer zu Gögglingen 1788—1793; abermals Professor der Theologie, Pfarrer in U.-Kirchberg 27. Jan. 1794 bis 6. Juli 1798, dann Kellermeister, Pfarrer zu Billafingen 27. Okt. 1798, Keller- und Küchenmeister 1. Okt. 1801, befehlt jedoch das letztere Amt nur bis zum 4. Juni 1802, wo er die Waisenspflege übernehmen mußte. Pfarrer von Billafingen 6. April 1808, (von der

¹⁾ Der Typhus war von den französischen Soldaten eingeschleppt worden.

²⁾ Bischof Ziegler schreibt von ihm im Liber Profess. fol. 174: „Vir magni ingenii. — Ante diem vita functus. — Visus tennioris, posthaec lumine cassus.“

bayerischen Regierung eingesetzt); bald aber darauf, 5. Mai 1808, von der württembergischen Regierung wieder abgesetzt und pensioniert. Er war Kaplan in Hindelwangen 29. Sept. 1810, dann Kaplan in Steißlingen, † dort als solcher 14. Okt. 1828.¹⁾ (344)

5. P. Hartmann Alber, geb. zu Wehingen 10. Aug. 1753, Prof. 11. Nov. 1774, Priester 29. Mai 1779, Moderator Studiosorum und Professor am Gymnasium, Kastner 1795 bis 13. Juli 1798, Pfarrer in U.-Kirchberg Juli 1798 bis 26. Okt. 1798, Prior Okt. 1798 bis 23. Okt. 1801; dann Pfarrer in Billafingen, † dort als solcher am Typhus 6. April 1806, einige Tage nach der Aufhebung von Wehlingen, und wurde nächst bei der Kirche begraben. „Latinae linguae et poeseos germanicae gnarus, sermones pulchros edidit et carmina“ (Bischof Ziegler im Liber Profess. fol. 179). (345)

(Fortsetzung folgt.)

Geschichte des Theaters in Ulm.

Von Theodor Schön.

(Fortsetzung.)

Am 1. Nov. produzierten sich zwischen dem 1. und 2. Akt die steiermärkischen Alpenjäger Kreipl, Freuden schuß, Abbrati, Ehrenmitglied des großen Musikvereins „Athénée“ in Paris, im Zitherpiel, Joh. Höchst im Violinspiel, wie Joseph Höchst, der kürzlich in Stuttgart vor der königlichen Familie spielte. Am 24., 25., 27., 28. November trat eine niederländische Tänzergesellschaft aus Brüssel, 4 Herren und 3 Damen, auf.

Zum Vorteil der Polen veranstaltete am 24. Februar 1832 die Direktion eine Vorstellung: Der alte polnische Student, Schauspiel in 2 Akten von Freiherrn von Maltitz. Vorher trug Musikdirektor Müller ein Nondeau von Maybedes vor. Das Journal des Ulmer Stadttheaters, Seiten 1848/49, S. 4, sagt: 1832 Franz Xaver. Hinsiehendes Schauspielwesen.

¹⁾ „Pauper, sua, an aliorum culpa, nescio. Sunt, quibus Monasterii septa salutem adferunt, nocentque tripudia saeculi“ (Bischof Ziegler im Liber Profess.).